

5 R`s von für Zero Waste von Kunst-Stoffe e.V.

Wer sich mit Abfallvermeidung beschäftigt stößt schnell auf die 5 R`s, sie sollen eine einfache Eselsbrücke schaffen und die Grundbausteine oder Handlungsebenen für ein nachhaltiges Leben ohne Müll aufzeigen. Mit dem Aufkommen der Zero Waste Bewegung haben unterschiedlichste Akteure ihre eigenen 5`Rs zusammengestellt und mit Praktiken und Inhalten gefüllt. In der aktuellen Debatte um die „Zero Waste Bewegung“ ihre Ziele und die praktischen Möglichkeiten unser Leben nachhaltig zu gestalten, hat sich das Team der Bildungsarbeit von Kunst-Stoffe im Rahmen unseres Bildungsprojekts „Perspektiven auf Upcycling“ mit der Entstehungsgeschichte und unterschiedlichen Definitionen der 5`Rs beschäftigt. Wir haben uns auf die Top 5 R`s geeignet und möchten unsere Auswahl hier kurz vorstellen und begründen.

Die Zero Waste Influencerin Bea Johnson wird als eine der ersten genannt die 2013 ihre Version der 5 R`s in dem Buch „Zero Waste Home“ veröffentlichte. Seitdem haben die 5 R`s stetig an Bekanntheit gewonnen und es wurden unterschiedliche Versionen von diversen Akteuren veröffentlicht.

Die wohl bekannteste Version der 5`Rs lautet:



Refuse – vermeiden / ablehnen:

„Brauche ich das wirklich?“

Als Praxis Beispiel wird hier meist die Vermeidung von Einwegprodukten und Verpackungen genannt.

Reduce – Reduzieren:

„Wieviel brauche ich wirklich?“

Diese Ebene ruft dazu aus den eigenen Verbrauch und damit auch Konsum zu reduzieren und sparsam zu gestalten.

Reuse – Wiederverwendung:

„Nutze was du hast!“

ist der Leitsatz der diesen Bereich bestimmt. Er reicht von Instandhaltung und Reparatur über Upcycling bis hin zum Konsum von Gebrauchsgütern.

Recycle – Recycling:

Meist ist hier gemeint den eigenen Müll ordnungsgemäß zu trennen und zu entsorgen. Manchmal wird auch Wiederverwendung angeführt.

Rot – Kompostieren oder Deponieren

Gemeint ist hier meist kompostierbare Abfälle selbst zu kompostieren oder in der Biotonne zu entsorgen. Manchmal ist auch Entsorgung, als schlechteste Option der Entsorgung gemeint.

Wie große Teile der „Zero Waste Bewegung“ konzentrieren sich vor allem auf die Vermeidung von Müll im privaten Bereich und dazu bieten die oben genannten 5`rs eine gute und praktisch orientierte Eselsbrücke um selbst weniger Müll zu produzieren.

Warum möchten wir also eine neue Version dieser bewährten Formel finden?

Zum einen scheint uns die Zeit reif für 5`Rs die weiterreichen als die bekannte, oben genannte Version, schließlich hat sich die Diskussion als auch die Praxis um Zero Waste in den letzten Jahren stark entwickelt. Auch wenn die Errungenschaften bis jetzt vor allem auf diskursiver Ebene angesiedelt sind und sich noch nicht in einem verminderten Abfallaufkommen messen lassen ist unbestreitbar, dass der Begriff „Müll“ und die Umgehens Weise mit Ressourcen damit mittlerweile stark hinterfragt werden.

Der wissenschaftliche und gesellschaftliche Kanon erkennt die Ressourcen und Gefahren die in verworfenem Material stecken in breitem Maße an und diskutiert angesichts der immer unübersehbaren negativen Folgen für Mensch und Natur durch Abfälle kontrovers über Lösungsansätze und Kurswechsel.

In den kulturwissenschaftlichen Diskursen um Abfall, ist seit den 1950er Jahren Konsens, dass „Müll“ keine Eigenschaft der Materialien selbst ist, sondern das „Müll“ sozial konstruiert wird. Erst durch ein System oder eine Person die Material als nutzlos erklärt und es entsorgt wird Material zu „Müll“. In einer anderen Situation oder von einer anderen Person kann selbiges Material als wertvolle Ressource verstanden und genutzt werden. Die oben beschriebenen gängigen 5 R`s konzentrieren sich vorwiegend auf die private Ebene und möchten dazu anregen die Verbraucher zu Abfallvermeidendem Verhalten anzuregen. Die Systeme die hinter die Material als „Müll“ konstruieren werden dabei relativ wenig berücksichtigt und genau hier möchten wir mit unserer Auswahl der 5 R`s nachjustieren. Denn um die Ressourcen die im „Müll“ stecken zu erschließen als auch um die 5`Rs jeden Tag umzusetzen, braucht es Infrastrukturen, kleine Schritte und revolutionäre Kurswechsel als auch neue Systeme mit denen ein Kreislauf zwischen Produktion, Nutzung bis hin zur Entsorgung geschlossen wird.

Parallele der 5 R`s zur Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes

Die oben genannten 5`Rs sind fast deckungsgleich mit dem Grundgedanken des 2012 in Kraft getretenen europäischen Kreislaufwirtschaftsgesetzes: der Abfallhierarchie. Die Pyramide verdeutlicht die Leitlinie für den Umgang mit Abfällen wobei die Präferenz von oben nach unten Verläuft. Das Kreislaufwirtschaftsgesetzes richtet sich an die Akteure aus Wirtschaft und Politik als auch an die Zivilgesellschaft. Anhand der Abfallhierarchie lässt sich der Nutzungs- und Abfallkreislauf von Produkten und Materialien gut nachvollziehen und überprüfen inwiefern den Leitlinien entsprochen bzw. nicht entsprochen wird.

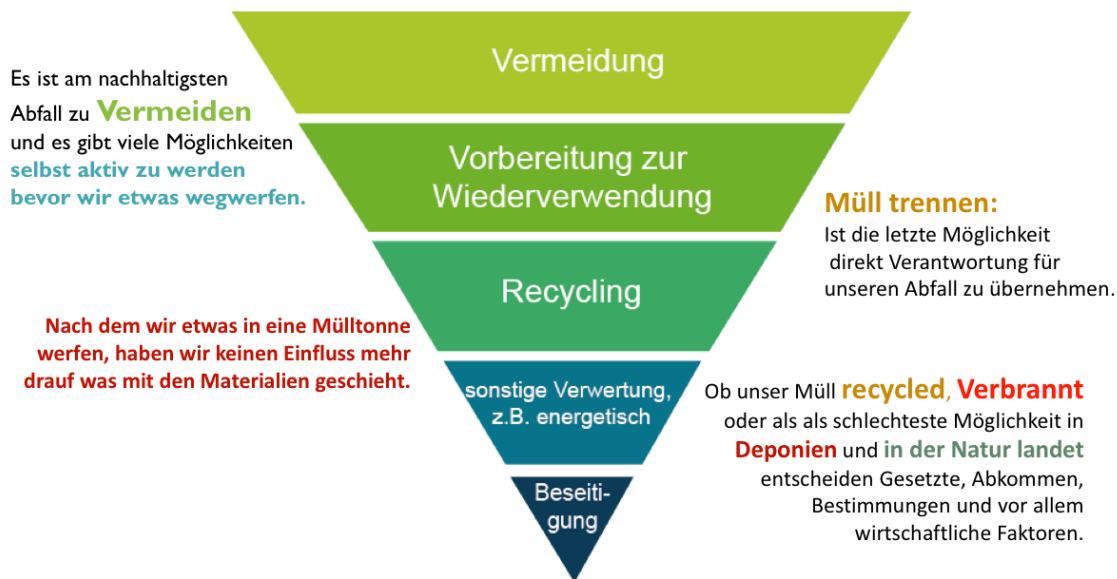
Wie die gängigen 5 R`s beginnt die Abfallhierarchie mit der **Vermeidung**, gefolgt von Wiederverwertung und nur in diesen beiden Bereichen kann Mensch als aktiver Bürger oder in zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen aktiv werden. Nach dem Dinge in der Tonne gelangt sind, verlieren wir die Kontrolle darüber was mit dem Material geschieht.¹

¹ Vgl. Mauch, Christof: Archäologien des Mülls als Spiegel der Gesellschaft

In: Müll: Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung, 68. Jahrgang, 49-50/2018, 3. Dezember 2018



Abfallhierarchie: In welchen Bereichen kann die Zivilgesellschaft aktiv werden?



Die Kampagnen zur Abfallvermeidung von Politik und Wirtschaft stellen meist den Verbraucher in den Mittelpunkt und möchten ihn dazu anhalten korrekt zu trennen und zu entsorgen oder bewusste Konsumententscheidungen zu fällen.

Eine der wichtigsten Komponenten aus unserer Sicht ist jedoch der kollektive Gedanke und die gemeinsame Praxis und genau diese Komponenten scheint uns in der gängigsten Version 5`rs als auch in Abfallhierarchie die den gesetzlichen Rahmen zum Umgang mit Abfall in der Europäischen Union definiert nicht ausreichend präsent.

Der Verein Kunst-Stoffe e.V. arbeitet seit über 10 Jahren daran diese Strukturen zu schaffen und Materialien zum Bauen, Werken und für Kreative Projekte zu retten und in den Zero Waste Bau- und Kreativmärkten für die Weiternutzung bereitzustellen. Parallel setzt sich der Verein mit Wegen für eine nachhaltige Lebensweise auseinander, beteiligt sich an Pilot und Pionierprojekten und gibt mit Bildungs- und Informationsarbeit, als auch mit praktischen Angeboten wie Repair Cafes und Offenen Werkstätten Impulse und Denkanstöße.

Wie die meisten „alten Hasen“ im Bereich der Abfallvermeidung ist das neue Interesse an nachhaltigem Leben und die aktuell stilisierte „Zero Waste Bewegung“ eine Entwicklung die wir stark begrüßen. Mit den 5`Rs die wir hier zur Diskussion stellen möchten wir einen Beitrag leisten der die Erfahrungen des Vereins spiegelt und zukunftsweisende Leitgedanken formulieren die über die bereits gängigen Handlungsansätze hinausreichen und dazu anregen neue Strukturen und Wege zu erschließen und aktiv zu gestalten.

Damit unterscheidet sich unsere Arbeit von Ansätzen die sich vor allem auf den privaten Bereich konzentrieren und regt bewusst dazu bestehende Verhältnisse zu hinterfragen und kollektive, gemeinnützige Strukturen zu schaffen mit denen effektiv und auf kurzem Wege Müll vermieden und Material gerettet wird.

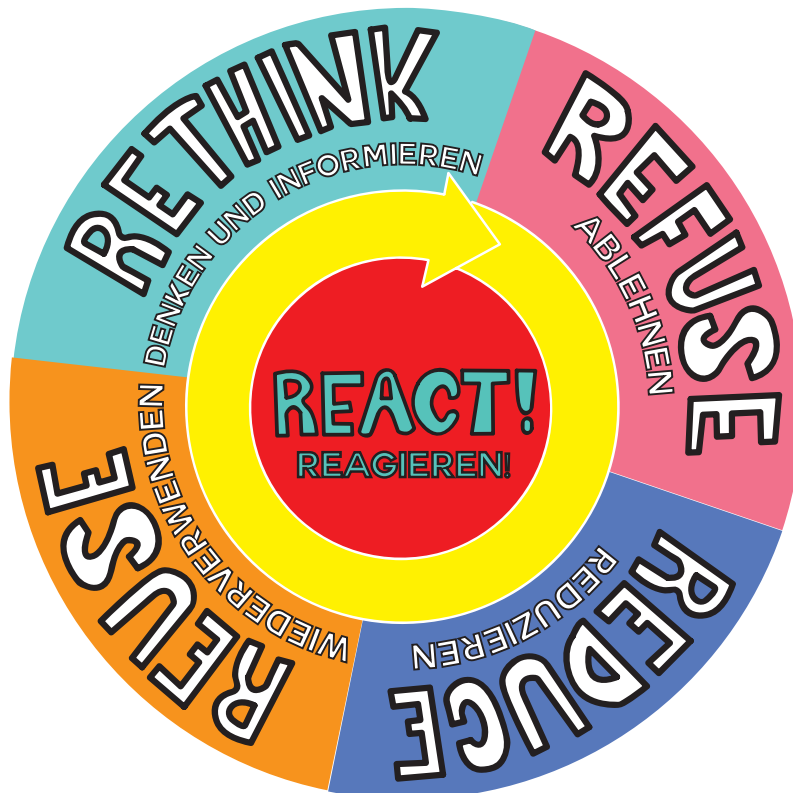
Mit den unseren 5`Rs möchten wir uns ausschließlich auf die Handlungsebenen und Optionen aktiv zu werden konzentrieren die für die Zivilgesellschaft möglich sind. Die Grenze von Nachhaltiger Praxis, wie sie die 5 R`s anregen sollen, setzen wir dort wo etwas entsorgt / weggeworfen wird. Alles was wir tun können um zu verhindern das Ressourcen in der Tonne landen, möchten wir mit den 5 R`s erfassen. Dazu gehört das Vermeiden von Abfall im privaten Konsum genauso wie das kritische Hinterfragen des bestehenden linearen Systems,



das Engagement für transparente Lieferketten, für faire und nachhaltige Produktionsbedingungen oder gegen Abfallexporte.

Wir möchten die Ebenen sich als Einzelperson oder Kollektiv zu engagieren in ihrer ganzen Vielfalt aufzeigen und dazu anregen theoretisch und praktisch über das bestehende System hinauszuwachsen und dazu anregen neue Wege zu gehen.

Die einzelnen Kategorien sind in unserer Logik nicht hierarchisch angeordnet, vielmehr können und sollen sie parallel und überlappend Handlungsebenen und Möglichkeiten aktiv zu werden deutlich machen.



Die 5 R`s von Kunst-Stoffe e.V.

RETHINK – Neu-, Anders-, Um-, Über- Denken!

Jeder Handlung geht ein Gedanke voraus und so beginnt auch die Vermeidung von Müll beginnt im Kopf. Wer sich informiert dem wird schnell klar: So kommen wir mit unseren Ressourcen nicht mehr weit und das liniere, auf Wachstum konzentrierte wirtschaftliche System zerstört den Planeten unseren Lebensraum.

Überdenken, neu denken, anders denken, ist ein erster essenzieller Schritt, wenn wir etwas ändern möchten.

Dabei können wir beim eigenen Verbrauch beginnen und die eigene Perspektive beobachten und überdenken. Hier haben wir die Möglichkeit zu handeln und den eigenen Abfall reduzieren. Erfolge im Alltag können uns stärken, doch wir stoßen auch an viele Grenzen: Durch das Angebot, aggressive Werbung, die Anforderungen der Gesellschaft, die eigenen Bedürfnisse und vieles mehr...



Wenn wir unserem Abfall folgen und das Problem Müll aus globaler Perspektive betrachten stoßen wir auf Ungerechtigkeit und Ungleichgewicht: Begonnen bei den Abfallexporten Deutschlands in den globalen Süden, bis hin zur ungleich höheren Zerstörung von Ökosystemen in diesen strukturell benachteiligten Regionen der Welt.

Ein wichtiges Denkmodell ist beim Thema Abfall der Kreislauf. Nur wenn wir Kreisläufe der Stoffe kennen und verstehen können wir sie ändern und verbessern.

Um innovativ zu denken und Lösungen zu finden ist es essentiell über den eigenen Tellerrand zu schauen, die Perspektive zu wechseln und die gegebenen Strukturen zu hinterfragen. Nur wenn wir beginnen nachzudenken können wir etwas verändern. Die Kategorie **Rethink** wird bereits vielfach in den 5 R's aufgeführt und oft in Verbindung zu Entwicklung und Design von Produkten bspw. nach dem Cradle to Cradle Konzept genannt.

REFUSE – Ablehnen

Vermeidung war uns als Übersetzung des englischen Refuse zu schwach. Doch hier stimmen wir mit den klassischen 5's als auch mit der Abfallhierarchie überein: Bewusste Ablehnung ist von „Müll“ als Kategorie für Materialien und Produkte und die Ablehnung der Logik von Konsum- und Wegwerfsystemen ist ein zentraler und logischer Schritt mit zahlreichen Facetten.

REDUCE – Reduzieren

Auch hier bleiben wir bei den gängigen 5 R's: Achtsamkeit und Sparsamkeit sind Schlüsselemente für einen neuen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Fragen wie „Worauf kann ich verzichten?“ Mittelpunkt steht die Frage nach der Bereitschaft zu Verzicht. Hier kann sich die Infragestellung von Wachstum anschließen.

REUSE – Wiederverwenden

Den Lebenszyklus von Produkten verlängern ist zentral für eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Dabei sind praktisches Know-How und Kreativität gefragt. Das Spektrum reicht von Instandhaltung über Reparatur bis hin zu Upcycling.

REACT - REAGIEREN

Mit dieser neuen Kategorie der 5 R's möchten wir Aktivistischen und Revolutionären Ebenen im Feld der Abfallvermeidung verdeutlichen, die über bereits genannten Kategorien hinausreichen: Gemeint sind Engagement und Aktivismus um die Rahmenbedingungen, die zu so viel Müll und Schaden führen, zu verändern.

Wir können reagieren in dem wir lokal nachhaltige Strukturen und Praxis schaffen und unterstützen und wir können global Öffentlichkeit für Missstände und Unrecht schaffen, Gerechtigkeit einfordern, Initiativen im globalen Süden unterstützen und von ihnen lernen.

In unseren 5 R's sind die Kategorien RECYCLING und ROT nicht enthalten.

Warum?

Recycling verstehen wir als industrielle Verwertung die durch wirtschaftliche und staatliche Strukturen abgedeckt wird. Die Mülltrennung ist hier der letzte Schritt den die Bevölkerung, die Zivilgesellschaft selbst direkt beeinflussen können. Natürlich sehen wir die Notwendigkeit der Mülltrennung als gegeben und möchten auch in unserer Bildungsarbeit



darüber informieren wie Materialien entsprechend der aktuellen Bestimmungen entsorgt werden sollen. Doch Mülltrennung und Recycling sind genaugenommen keine Praxis mit der Abfall vermieden wird oder die bestehenden Systeme hinterfragt werden. Durch Recycling kann mit erheblichem Energieeinsatz lediglich ein Teil der Ressourcen für die Wiederverwertung aufbereitet werden. Die Praktik des Mülltrennens fällt für uns in die Kategorie REDUCE, die Forderung nach effektiverem Recycling sehen wir in der Kategorie RETHINK und dieser Forderung durch Engagement Nachdruck zu verleihen siedeln wir in der Kategorie REACT an.

Rot - Beseitigung: Mit Beseitigung ist in der Abfallhierarchie die schlechteste Option der Deponierung gemeint. Restwerte zu deponieren bedeutet sie langfristig aus dem Verwertungskreislauf zu entziehen und birgt zahlreiche Risiken für Mensch und Natur – das ist keine nachhaltige Praxis und fällt aus unseren 5 R's raus.

ROT - Kompostieren dagegen ist sehr effektiv und setzt voraus das die Abfälle kompostierbar sind. Kompostieren ist eine 100% Verwertung von Ressourcen. Kompostieren gehört vielleicht zu REUSE da neue Erde entsteht. Es kann Abfall reduzierten z.B. Plastiktüten für Erde ect. und es können Ressourcen gespart werden z.B. durch den Wegfall von Transportwegen. Einen eigenen Kompost zu machen, vielleicht für die gesamte Hausgemeinschaft, oder den eigenen Garten würden wir als Praxis die über bestehende Systeme hinausreich in der Kategorie REACT ansiedeln: Es wird direkt gehandelt, es setzt ja eine Organisation voraus und schafft die Struktur für eine nachhaltige Praxis.

Ideen wie die 5 Rs für in der Bildungsarbeit eingesetzt werden können und mehr zu Kunst-Stoffe hier:



<https://kunst-stoffe-berlin.de/perspektiven-auf-upcycling/>

Für die Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei

